**Zeitschrift:** Der neue schweizerische Republikaner

Herausgeber: Escher; Usteri

**Band:** 1 (1800)

Artikel: Ueber einige Punkte von Laharpes Vertheidigungsschrift

Autor: Kuhn

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-542754

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Neues republikanisches Blatt.

herausgegeben von Efcher und Ufferi.

Band I.

N. LI.

Bern, 7. Februar 1800. (12. Pluviose VIII.

Gefezgebung. Senat, 22. Januar.

(Fortsetzung.)

& Fortsetzung von Genhards Untrag. )

verfassen, der Gegenstand unserer Arbeiten gen als Regierungscommissar bei der Armee, welche werden könnte, und daß eine umständlichere Vorzertung dazu nothwendiger, als bei jedem andern Gegenstand senn musse. Die Versammlung kanu sich aber gewiß nicht bequemer dazu vorbereiten als wenn sie nach meinem Vorschlage (wie ich dassir halte) Mitglieder, denen sie in diesem die Armesseles Lussers beurtheilen, und den Grad von Zutrauen abmesser fest Kurzers beurtheilen, und den Grad von Zutrauen abmesser fest Kurzers beurtheilen, und den Grad von Zutrauen abmesser fest Kurzers beurtheilen, und den Grad von Zutrauen abmesser fest Vieser vielen größern und kleinern Berichten. beste Kenntnis und Zutrauen zumuthet, auswählet, wind ihnen die genauere Prüfung und weitläusigere Berathung überträgt, und sich das Recht vorbehalt, die noch übrige Zweifel auch in den Rathen aufzu werfen, und darüber abzustimmen. Es geschieht vorzugeliglich in der Absicht, um die Versammlung in Stand zu stellen, ohne langere Debatten darüber abzustimmen, wenn ich darauf antrage, das die Mitzgenden, und enthielt eine Nechenschaft über die zustimmen, wenn ich darauf antrage, das die Mitzgenden, um unfern Mitbürgern ihr hartes Schifzstelnern, und alle Mitalieder beider Käthe ienen fal zu erleichtern. Er ist vom Heumonat 1799b). des kleinern, und alle Mitglieder beider Rathe jenen fal zu erleichtern. Er ist vom Heumonat 1790b). des größern belwohnen follen. Endlich halte ich je weite Bericht bestand in einer genauen Dars des größern beiwohnen follen. Endlich halte ich je: Mer zweite Bericht benand in einer genauen Dars ne Mitglieder, die das Ganze prüften, für die bes stellung der Maaßregeln, die ich vor dem Einmarsch sten Erklarer jedes Zweifels, der während den Des vetiens zu Nettung des daselbst vorhanden gewesenen

1. Die von der Revisionscommission entworfer nen Gutachten der Majoritat und der Minoritat fole len 6 Tage auf dem Kanzleirisch liegen; es sene dann, daß die Rapporte sogleich gedruckt und den Mitgliedern beider Rathen ausgetheilt werden. 2. Ein jeder Rath wählt 3 Mitglieder zu einer vereinigten Commission durch geheimes Stimmens mehr, die noch 6 andere Mitglieder ausger den Rach

mehr, die noch 6 andere Mitglieder auffer den Rag then durch absolutes Simmenmehr gewählt, zu sich nehmen, (Die Forts. folgt.)

[Ueber einige Vunkte von Laharpes Vertheis digungsschrift, von Rubn, Mitglied des arossen Raths.

Der Bürger Laharpe hat seine den gesetzgebenden Rathen eingereichte Bertheidigungsschrift, mit verschies denen feither beigefügten Unmerkungen begleitet, folge Gestehen wir es uns, daß bei sehr wenigen lich in einer veranderten Gestalt, in dem helvetischen Tülletin abdrucken lassen. Zwei dieser neu hinzuges nur vermuthet werden durste, daß eine Constitution gen als Regierungscommissen bei Archandluns

batten in ben Rathen porkommen mochte. Ich schla beweglichen Nationaleigenthums genommen hatte. Diefer Rapport wurde von mir unterm 16ten Augsts monat 1799 eingereicht, und von dem Bollziehungss

- a) Thre Ungahl beläuft sich auf 130.
- b) Dieser Bericht ist, wie ich gehört habe, dem helvetischen Minister in Paris zugesendet worden, um ihn der frankischen Regierung unter Augen zu legen. Mir hingegen hat das belvetische Dis rektorium nicht einmal den Empfang desselben bescheinigt,

birektorium unterm Iten Weinmonat nachher, begleis Ich möchte ben Bürger Laharpe fragen: Warum tet bon den Berichten des Rriegsministers, des Mie bas Bollziehungsdireftorium seine Ginfragen unr eine nifters des Innern und des Generalinspeftors der Erflarung über iene Punkte bis auf die Behandlung Artillerie, den gefeggebenden Rathen mit der folgenden eines Berichts verschoben habe, dem Diefer Gegens Erflarung vorgelegt: , Rach Ablefung der bier beis frand vollig fremd ift, der auch nicht eine einzige fich " gelegten vier Berichte werden Sie sich überzeugen, auf benfelben beziehende Stelle enthalt? Aus was " daß der Verlust dieses Vorraths feinesweges einis für Ursachen das Vollziehungsdirektorium mir diese ger Nachlagigfeit von Seite der Regierung zur Laft Erflarung nicht abgefodert habe, als es meinen Be a fallen fann, fondern einzig und allein von ganzlicher richt vom 12ten Augstmonat 1799 untersuchte, der , Unmöglichkeit, benfelben zu retten, herrührt, und die Rettung der Magazine gang eigentlich betraf, ber also als Folge jener Ereigniffe anzusehen ift, Die des Complots von Birmenftorf, meiner badurch vers , man weder voraussehen, noch denen man zuvorsanlaßten Entfernung von Burich, und der Reife nach » fommen fonnte." c)

militarischen Theil meiner Sendung. Er begreift nicht habe magen borfen, in feiner unterm 1. Weinmonat nur eine genaue Rechenschaft über meine fich auf das 1799 den gefeggebenden Rathen zugeschiften Boischaft Rriegsfach beziehenden Berrichtungen bei der Armee, fo ganz bestimmt allen Verdacht von Nachlaßigkeit fondern hauptsachlich eine freimuthige Entwiklung der der Regierung abzulehnen, und den Verlurft der Mas Ursachen des übeln Erfolgs der von Seite der Res gazine ausschließend auf Rechnung eines unüberwind, gierung getroffenen Kriegsanstalten a). Er muß dem lichen Jufalls zu seinen, wenn ihm wegen dem Betras Bürger Laharpe nicht nur sehr weitlausig, sondern gen seines Commissars in dieser Rüssicht noch der auch sehr langweilig geschienen haben; denn beinahe leiseste Zweisel übrig geblieben war? Wie endlich er, auf jeder Seite kommen Beweise der Unsähigkeit und Bürger Laharpe selbst, seine Zustimmung zu dieser Ineptie derzenigen Mitglieder des Vollziehungs. Botschaft, wie er ein pflichtvergessenes Stillschweigen

groffen Maagregeln fanden e).

lleber Diefen legten Bericht hat Das Direftorium rechtes zu bemerken geglaubt habe? por dem 7ten Jenner 1800 seine Meinung in der Doch ich gebe dem Burger Laharpe die Formen That noch nicht geaußert, und ich habe meine guten preis, und komme zu den Thatsachen, die er zwar Gründe, zu zweiseln, ob es je geschehen senn wurde, ganz gekannt, aber nur halb erzählt hat.
ungeacht Bürger Laharpe in der erstern mich betrefz
fenden Note das Gegentheil versichert f). Er geht
aber noch weiter; er giebt sogar por: das Vollzies
hungsdirektorium wurde mir vor allem aus über B. Statthalter Weber von Baden durch einen Eils meine unterm 2ten Brachmonat 1799 erfolgte Entfers boten einen Brief, worin er mir anzeigte : "bag der nung bon Zurich, wo meine Gegenwart zu Rettung Unterfatthalter von Bremgarten Rachricht bon einem der Magazine nothwendig gewesen sen, über den Anschlage verschiedener Einwohner der Gegend von eingebildeten Complot von Birmenstorf, und über Birmenstorf erhalten habe, über die franklischen Trups meine unerwartete Abreise nach Bern, eine nahere pen, im Falle eines Aufzugs, herzusallen g)." Ich Erflarung abgefordert haben.

blatt B. II. N. 13 bis 17.

d) Diesen Bericht habe ich dem Vollziehungsdiref; torium unterm 1799 eingereicht.

e) Im Bollziehungedirektorium fagen damals die Burger Oberin, Dche, Laharpe, Bay und Dolder.

f) Diese Grunde liegen in der Beschaffenheit des Berichts felbst, den ich nachstens dem Publikum vorlegen werde.

mmen konnte." c) Bern ausdrüflich gedachte, und meine Rechenschaft Der dritte Bericht betraf ausschließend den hierüber enthielt? Wie das Vollziehungsdirektorium Direftoriums vor, die damals an dem Ruder Der mahrend geht vollen Monaten zu entschuldigen ges denke, wenn er in meinen handlungen etwas uns

theilte diefen Brief dem frankischen Obergeneral mit. 13. Vonderflihe und ich erhielten unmittelbar darauf c) Das Vollziehungsbirektorium bestand damals, eine fch riftliche Einladung, die Sache auf Ort als es diese Erklarung an die gesetzgebenden Rathe und Stelle selbst zu untersuchen. Diesem Ansuchen abgehen ließ, aus den Bürgern Oberlin, La war zugleich ein Befehl beigefügt, wodurch alle in harpe, Dolder, Savary und Setretan. Die der dortigen Gegend stehenden, oder noch einrucken gange Botschaft steht, nebst den vier beigelegten den frankischen Truppen unstrer Disposition überlassen Berichten, abgedrukt im neuen helvetischen Tag- wurden h). Wir reisten um halb fünf Uhr von Burich ab i), wo alles, felbst im frantischen Genes

> S. Schreiben des Statthalter Webers von Baden, bom 2. Brachmonat 1799.

> h) G. den Brief des Obergenerals an mich bom

14. Prairial VII.
3ch bemerke, daß Zürich erst gegen sieben Uhr Abends gang unvermuthet angegriffen wer den ift.

ralquartier febr rubig mar, und niemand einen Un: griff von Geite der Deffreicher erwartete k) Wir giengen denselben Abend nach Baden, und am foli rut, sondern gerade nach Aarau, genden Morgen, in Gesellschaft des B. Statthalter rut, sondern gerade nach Aarau, Webers, nach Bremgarten, wo wir uns durch uns fre Unterredung mit dem B. Unterstatthalter über, zeugten, daß die gange Sache auf einem unverburg: ten Gerüchte beruht D. Ich empfahl nun sowohl bem B. Statthalter, als dem B. Unterstatthalter Wachsamkeit, genaue Aufsicht, und ungefaumte Mittheilung alles dessen, was sie über diesen Gegenz fand ferner in Erfahrung bringen wurden. Das war nun freilich feine große Maagregel; allein da für meine Ueberzeugung ein Wort, eine Gebehrde, oder der bloße Name einer Person nicht hinreicht, um sie für verdächtig zu erklarenm), so glaubteich, alles gethan zu haben, was nach den Umftanden

vernünftiger Weise gethan werden follte.

Alle die nun angeführten Umffande, habe ich dem Vollziehungsdireftorium in meinen beiden Schreiben Diefer willführlichen Entstellung des Faktums nachzu und nicht beantwortet worden q). begehen wird, mich mit einem Manne auf die nem Direktoren. liche Linie zu fellen, der mabrend feinem Aufenthalte traft existirt haben n).

k) Einige Minuten vor meiner Abreise war ich

noch im frankischen hauptquartier.

Ich berufe mich hieruber auf bas Zeugniß meines Collegen Bonderflube, des B. Statt: halter Webers, und des damaligen Unterstatts halters von Bremgarten.

en) Rach den warnenden Beispielen, die uns die frankische Revolution darbot, hatte man doch hoffen follen, daß das Schiffal unfer armes helvetien von ahnlichen Berirrungen des menfche lichen Berfiandes bewahren mirde; allein es gieng bei uns nicht besfer. Wenn B. Laharpe baran zweifelt, so bin ich bereit, Beweise zu geben , bei benen er nicht leer ausgehen wirb.

Beweise hievon enthalten die verschiedenen in dem Bulletiu von Laufanne stehenden Articles communiques. Sie find zwar anonym; aberl

# Reife nach Marau.

Von Bremgarten gieng ich nicht nach Zurich jus

1. weil ich nicht wußte, ob Zurich noch in den Handen ider Franken war, oder nicht? Die Berichte darüber widersprachen sich alle Aus

genblicke ;

weil alle Strafen mit retirirenden Magen, Ranonen u. f. w. bedeft waren. Wenn ber Obrist Laharpe jemals den Rufzug des zu einer Urmee gehörigen Trains gefeben hatte, so wurde er wissen, daß während demselben an feine folche Rutreise zu benten ift;

3. weil ich Nachricht erhalten hatte, daß mein Sefretar mit meinen Papieren dahin abgegans

gen fen.

## Reife nach Bern.

Von Aarau reiste ich unterm 4. Brachmonat bom 2. und 3. Brachmonat 1799 einberichtet, und nach Bern ab; wichtige Gründe bewogen mich dazu. thm dieselben iu der Sitzung vom 5. Brachmonat Das Direktorium hatte mich als Werkzeug einer the nachher auch noch mundlich, und in Gegenwart des rannischen Maagregel gebrauchen wollen o); ich hatte B. Laharpe angezeigt. Warum verschweigt er sie ? mich geweigert, sie zu vollziehen, und meine Ents Es lohnt sich wohl nicht der Muhe, den Absichten lassung begehrt p). Der Brief war ad acta gelegt, Ich gieng nach Aber wenn B. Laharpe mit feiner Anmer, Bern, um meine Entlaffung felbft gu fuchen. Es tung dem Publifum den Berdacht veibringen wollte, gefiel dem Direktorium auch dießmal nicht, über mein als sen ich fähig gewesen, die gange Geschichte gu Begehren zu entscheiden. Es sch fte mich mit neuen erdichten, fo bin ich dagegen überzeugt, daß diefes Auftragen zu dem franklichen Obergeneral. Ich ges legtere hingegen nie die Ungerechtigfeit gegen mich horchte, denn ich diente dem Baterland, nicht den

Ich hatte ferner bem Bolly. Direkt. schon zu Uns im helvetischen Bollziehungsdirektorium das revolutio: fange meiner Sendung die Rothwendigkeit zu zeigen ges nare Worterbuch meines unglutlichen Vaterlands mit sucht, die Anzahl der aufzustellenden Truppen mit der einer Menge Namen von Faktionen bereichert hat, Summe der disponiblen Sulfsmittel ins Berhaltniß zu bie sonft niegends, als in seiner franken Einbildungs, bringen r. Ich hatte ihm sogar die schrekt. Folgen vorause

niemand fann an denfelben die schöpferische Sand

ihres Urhebers miffennen.

G. Schreiben des Bolly. Direftoriums vom Man 1799. Wenn B. Laharpe fich gegen bas Beiwort in rannisch auflehnen sollte, so wird bas Publifum Richter senn. 3ch werde den Befehl in diesem Falle drucken laffen.

Man, 1799. p) Meine Antwort ist vom

Wenn mein Baterland je wieder ungluflich genug fenn follte, in die hande einer revolus tionaren Regierung zurüfzufallen, (quod deus avertat.) so hoffe ich, daß diese Geschichte den ersten Punkt zu einer Anklage gegen mich dars bieten wird. Es ift gewiß, daß ich durch meine Weigerung eine ber groften Regierungsmaasres gel der damaligen Zeit vereitelt habe.

S. Mein Schreiben an das Bolly. Direftorium

April 1799. pom

gesagt, welche die Unzulänglichkeit der Hilfsmittel Man plankelte zwar noch aus der Ferne gegen eine nach sich ziehen wurden s). Meine Vorstellungen neue Faktion, die man die kapitulirende hieß; waren ohne Erfolg geblieben, aber meine Vorbersas aber die schönen Phrasen und leeren Worte, die gungen defto richtiger eingetroffen. Das Direktorium noch bie und da mit halbgebrochner Stimme artifu fuchte zwar immer nach Geld, allein da, wo es nicht lirt wurden, waren nicht vermögend, die vielen Blofe zu finden war i). Ich wollte dem Direktorium nun sen zu decken, durch welche der panische Schrecken noch einmal mindlich vorstellen, daß es bisher den hervorgutte x). unrechten Weg eingeschlagen habe, und rieth ihm: Es mag fenn, daß Burger Laharpe sich nicht eine Commission aus einsichtsvollen Mannern zusams mehr alle oben angeführten Tharsachen erinnert. menzuberufen, die mit dem Finanzminister über die Dann ich habe für die Wahrheit derfelben keine am Mittel berathschlagen sollten, Geld zu Bezahlung dern Beweise, als mein Gewissen, und die Necht der Truppen aufzubringen, ohne dadurch den Hanz schaffenheit der damaligen Direktoren. del, die Gewerbe, ganze Gemeinden oder einzelne Burger zu Grunde zu richten. Berschiedene Mitglie: der des Vollziehungsdirektoriumt sperrten bei diesem Antrage, der ihnen meine Zweifel gegen ihre Uns fehlbarteit blos gab, ihre Augen weit auf. Ich er: hielt feine Antwort u).

Ich hatte barneben noch eine große Schuld für mein Baterland zu bezahlen. Berschiedene brave Soldaten, deren Heimath vom Feinde überzogen war, hatten der Republik den rührendsten Beweis ihrer Treue und Unhänglichkeit gegeben. Sie waren, ungeacht des oft bruckenden Mangels an Geld und Lebensmitteln, bennoch bei ihren Fahnen geblieben. Jest fampften fie jum Theil mit der schreflichsten Zugellofigfeit. Ich fam, um fie der besondern Bors

forge des Direktoriums ju empfehlen.

Endlich wollte ich das Direttorium auf den schreklichen Zustand ber Auflösung aufmerksam machen, in welchem die Armee durch den Zusammenfluß mehrerer Umstånde verfallen war; ich wollte es bitten, schikliche Maagregeln zu nehmen, um wenigstens ben fleinen Rest vor der Schande einer schandlichen Des fertion zu retten. Ich hatte darüber schon oft ges fchrieben, allein ohne Erfolg. Alls ich aber in dem Direftorium über Diefen Buntt gu fprechen anfieng, fo fagte mir der damalige Prafident, Burger Ochs: 20 2Bir find frob, daß die Leute davon gelaufen find, , denn wir hatten doch fein Geld mehr gehabt, fie o ju bezahlen."

Ueberhaupt gewahrte ich eine groffe Beranderung auf den Gefichten und in der handlungsweife einiger bamaliger Machthaber. Das System der tolten Streiche w) schien der Niedergeschlagenheit und dem Kleinmuth, den gewöhnlichen Folgen einer um überlegten Ueberspannung, Plag gemacht zu haben.

s) G. Mein Schreiben an das Bolly. Direftog rium bom April 1799.

1) 3. B. Bei den Gemeinden durch das gezwung

gene Unleihen.

Mein Untrag war nicht in dem Syftem einer gewiffen politischen Gefte, die damit umgieng, die Rlugheit der Köpfe und der Glutsguter ju nivelliren.

# (Die Fortsetzung folgt.)

w) Wenige Tage vor dem Treffen bei Frauenfeld fam mein unvergeflicher Freund, der auf dem Schlachtfeld gebliebene General Weber zu mir nach Zurich. Rach einigen gegenfeitigen hers zensergießungen über den elenden Gang unfrer öffentlichen Angelegenheiten langte der brave We ber einen Brief von Laharpe aus der Tascher worin ihm diefer mit burren Worten verficherte: Que la patrie ne pouvait être sauvée, que par la Cranerie. Ungeacht wir beide von dem Unglüt unsers Vaterlands tief gerührt waren, so fürchteten wir doch das Heilmittel noch weit

mehr, das ihm Burger Laharpe barbot.

x) Ein Brief des B. Ochs, der ungefahr um die fe Zeit an den B. Tallegrand, frankischen Mit nister der auswärtigen Angelegenheiten, geschrieb ben worden war, enthalt, nach einem furzen Eingange über das fünftige Schickfal ber Ge fezgeber Helvetiens, auch die wichtige Frage: ob die Mitglieder der vollziehenden Gewalt, im Falle eines weitern Vorrückens der Destreicher, sich als Direktoren, oder als blose Privatpersos nen nach Frankreich zurückziehen follten? Rach her findet B. Ochs felbst, daß jeder Rückzug biefer Urt nicht ehrenhaft seyn wurde, und schlägt den Ausweg vor, bis auf den lezten Ausgenblick auf der Stelle zu bleiben , und fich dann felbst den Destreichern auszuliefern. Dann folgt eine rührende Rede an diese leztern, (ver muthlich an die Graniper Hafaren,) worln B. Ochs für fich und seine Collegen fehr dringend bittet, daß man fie nicht den Emigranten aus liefern, sondern fogleich ab der Welt schaffen mochte. Endlich folgt die Versicherung, er wers de mit heiterer Geele in die Ewigfeit übers gehen. Zu gleicher Zeit hatte aber B. Ochs sich auf den Fall einer Retraite der Franken hinter die Aar, ein Quartier in Biel bestellt idas eben nicht auf dem Wege zur Ewigkit liegt. Vielleicht führt aber irgend ein Wirthst haus daselhst die Ewiskit im Echiste hans daselbst die Ewigkeit im Schilde.